



Leitbild des Lehrstuhls für Pädagogik bei Sehbeeinträchtigungen einschließlich inklusiver Pädagogik

(Stand 05.09.2024)

Behinderungen sind weitverbreitete Erfahrungen, die sich ausgehend von einem essenziellen Kern in Wechselwirkung mit umwelt- und einstellungsbedingten Barrieren ins Leben einschreiben und die schulische, berufliche oder gesellschaftliche Teilhabe einzelner Menschen be- oder verhindern können. Besteht dieser essenzielle Kern unter anderem in einer manifesten oder potentiellen Einschränkung des Sehvermögens, kann dies dazu führen, dass die über den visuellen Sinneskanal gewonnenen und über andere Sinneskanäle ergänzten verwertbaren Reize nicht ausreichen, um mindestens alle handlungsrelevanten visuellen Informationen zu rekonstruieren.

Die hieraus resultierenden Lebensbedingungen sind der Ausgangspunkt unserer Bemühungen in Forschung und Lehre und damit Gegenstand der Pädagogik bei Sehbeeinträchtigungen. Wesentliche Schwerpunkte sind vorschulische und schulische Bildungsprozesse, die Anbahnung und Sicherung der beruflichen Teilhabe sowie soziale und kulturelle Aspekte, die das Leben jenseits von Bildung und Arbeit mitbestimmen.

Wir betrachten unsere Fachdisziplin als eigenständige Fachwissenschaft, die zum einen Inhalte aus der allgemeinen Pädagogik, den allgemeinen Fachdidaktiken, der Medizin und Psychologie sowie anderen Bezugswissenschaften importiert und daraus einen eigenen Methodenkanon zur Individualisierung von Lern- und Beratungsprozessen generiert. Zum anderen verfügt unsere Fachdisziplin über diverse substanzuelle Forschungsgegenstände wie eigene Kulturtechniken, Konzepte zur Realisierung von Zugänglichkeit und Barrierefreiheit, ein gewachsenes historisches Fundament sowie komplexe Sozialisations- und Institutionalisierungsprozesse, die der wissenschaftlichen Aufmerksamkeit bedürfen. Wir streben danach, alle Handlungsfelder unserer Fachdisziplin zum Gegenstand der akademischen Forschung zu machen und wissenschaftlich zu durchdringen.

Als eigenständige Forschungseinheit sehen wir unsere wichtigste Aufgabe in der Generierung einer neutralen Außenperspektive, die unabhängig und ohne Erfolgsdruck entsteht und von Lernbereitschaft und Offenheit für Veränderungen geprägt ist. Dabei streben wir aus professioneller Perspektive nach einer Harmonisierung der beratend-diagnostischen und der autonom-selbstvertretenden Ansätze im Umgang mit Beeinträchtigungen und Behinderungen.

Im Bewusstsein, dass unsere Fachdisziplin aufgrund ihrer immanenten Spezifität und Reichweite nur begrenzt auf Impulse aus anderen Fachwissenschaften hoffen kann, möchten wir selbst passende Schnittstellen offerieren und unsere Forschungsleistungen attraktiv machen. Demgemäß sehen wir uns kategorisch einem interdisziplinären Denken und Handeln verpflichtet.

Unsere Lehre folgt der Idee eines aktiven forschenden Lernens, das durch die theoriegeleitete Reflexion in der konkreten Auseinandersetzung mit der beruflichen Praxis erfolgt. Dabei suchen wir nach Erklärungen, kritischen Perspektiven, Denkalternativen und Widersprüchen, die es zu diskutieren, auszuhalten oder weiterzuentwickeln gilt. Wir setzen uns durch die Förderung studentischer empirischer Forschung, den Abbau von formalen und bürokratischen Forschungsbehinderungen oder auch die Unterstützung von Abordnungen und praktischen Lehrtätigkeiten für einen aktiven Kompetenztransfer und Austausch ein.

Wir sehen in digitalen Medien und Technologien einen wesentlichen Schlüssel zur Realisierung von Teilhabe auf allen Ebenen. Aus diesem Grund legen wir sowohl bei Lehrenden als auch bei Lernenden großen Wert auf eine fundierte, verantwortungsvolle und zielführende Ausbildung im Umgang mit digitalen Medien und Technologien. Wir postulieren die Überwindung papiergebundener Arbeitsprozesse in der Verbindung von Zugänglichkeit und Barrierefreiheit sowie ökologischer Nachhaltigkeit.

Wir setzen auf verlässliche Erreichbarkeit und verbindliche Kommunikation unter Beachtung einer sparsamen Interaktionsfrequenz mit gebotener Netiquette. Wir bieten eine persönliche, transparente und strukturierte Begleitung und Unterstützung bei allen Forschungs- und Studienbelangen und schaffen die entsprechenden Freiräume, erwarten dafür aber tatkräftigen Einsatz sowie inhaltliches und persönliches Engagement.